

Kunst und Bau | «Gigeliwald»

November 2020

SANDKASTEN WIRD ZUR WURMEGG



SPIELFLÄCHE WIRD ZUR FANGISALP



Künstler

Nino Baumgartner, Worblaufen
In Zusammenarbeit mit
Dominic Fiechter, Zürich

Objekt

Adresse

BS und TS Depotstrasse
Depotstrasse 40, 3012 Bern

Projekt

Neubau Basisstufe und Tagesschule Depotstrasse

Architektur und Generalplanung

nuak GmbH, Zürich

Bauherrschaft

Roger Scheidegger, Hochbau Stadt Bern

Kunstprojekt

Die Schweiz ist weltbekannt für die hoch präzisen Landeskarten. Jeder Hubel und Knobel, jede Senke, Grat, Gipfel, Boden, Sattel, Joch, Kulm und Egg ist erfasst und benannt. Über Jahrhunderte wurden diese topographischen Gegebenheiten von der lokalen Bevölkerung gebraucht und benannt. Bestimmt gibt es da die eine oder andere lustige aber auch makabre Geschichte. Wie mag wohl der „Katzenstrick“ zu seinem Namen gekommen sein?

Flurnamen

Für das Projekt Depotstrasse wurden Flurnamen ausgesucht, die sich präzise zum jeweiligen Ort auf dem Areal einfügen und einen gewissen Witz mit sich bringen. So ist die Wurmegg direkt neben dem Sandkasten positioniert oder der Hasensprung beim Spielplatz.

INTARSIIEN IN PRODUKTION



KONTRASTSTARK BEI NÄSSE



Schriftgestaltung

Die Schrift wurde speziell für das Projekt entwickelt. Die Basis des Schriftaufbaus ist ein Rechteck von 1.5 x 4.2 cm in gesägtem Marmor «Black Galaxy». Mit diesen einzelnen Marmorklötzen wurde jeder Buchstabe aufgebaut. Es entspricht der natürlichen Neugierde der Kinder wie eine Schrift konzipiert und auch gelesen wird. Bei jedem Buchstaben ist der Aufbau klar ersichtlich und führt die Kinder in die Welt des Lesens und Schreibens ein.

Auswahlgremium

Projektleitungsteam unter Beizug von Valerie Knoll und Ka Moser als Mitglieder der Kunstkommission der Stadt Bern.

Auswahlverfahren

Das Kunstprojekt «Gigeliwald» wurde mittels Einladungsverfahren unter Beizug der städtischen Kunstkommission ausgewählt. Nino Baumgartner konnte das Auswahlgremium überzeugen, weil sich sein Kunstbeitrag schön in die geplante Umgebung einfügt und diese damit vervollständigt. Die verschiedenen Rückzugsorte, Plätze und Wege im Aussenraum um das Gebäude erhalten mit dem Kunstprojekt eine Adressierung und eine Identität. Der Vorschlag schafft der Schule einen Gewinn in der Nutzung des Aussenraums wie auch im Unterricht im pädagogischen Sinne.